

# Fauler Zauber oder Offenbarung?

Praxistest des »Quantum Noise Resonator« von SIEVEKING SOUND

Von Claus Müller

Quantenphysik in Form eines Skalarfeld-Generators zur Verbesserung der Stromversorgung für Hi-Fi-Geräte? Als kleines Gerät für das Hörzimmer? Ist das Voodoo oder ist etwas dran an diesem markant klingenden Slogan? Eine Entdeckungsreise mit Hintergründen und Überraschungen.



Sieveking  
SOUND  
QUANTUM NOISE

Wir wissen, dass die Sinuswelle, so wie sie mit der Spannung von 230 Volt aus der Steckdose kommt, in zunehmendem Maße mit Störungen aller möglichen Frequenzen befrachtet ist. Die Signale vermischen sich, so dass ein Wirrwarr aus neuen Frequenzen und Signalformen entsteht. Dieses Spektrum ist ein Tummelplatz für (hochfrequente) Wellenformen, die an jeder kleinsten undichten Stelle in unsere Stereoanlage eintreten wollen. Unsere Geräte sowie die Ver-

bindungsleitungen sind diesem Ansturm meist nicht gewachsen. Da sich dies klanglich negativ niederschlägt, entstand in den vergangenen Jahren ein nahezu unüberschaubarer Markt mit Zubehör für die Ent-störung: Filtersteckdosen, spezielle Netzkabel, vergoldete Sicherungsautomaten, Energieaufbereitungen usw. Leider kann man hier nicht nach dem Motto »Mehr hilft auch mehr« herangehen, weil eine so genannte Überfilterung vom geliebten Klang nicht mehr viel übrig lässt: Oft tönt es dann langweilig. Also heißt es: Hirn einschalten, dem Verkäufer auf den Zahn fühlen und Werbeslogans genau überprüfen. Und nun kommt das kleine und schwere Kästchen, der »Quantum Noise Resonator« (QNR) von SIEVEKING SOUND. Nach dem Anschließen des QNR an eine Steckdose im Stromkreis der Musikanlage stellt

sich bei mir sofort eine hörbare Verbesserung der musikalischen Darstellung ein. Das Gerät zeigt einen tanzenden Ring aus Leuchtdioden, der durch den Rauchglasdeckel sichtbar wird. Abgesehen von der Funktion ist das eine nette Idee, weil sich hier etwas bewegt und damit einen aktiven Beitrag ins Geschehen bringt.

### **Quantenphysik, Quantenmechanik, Quantenfeldtheorie, Skalarfeld und Skalarfeld-Generator**

Spannend klingt die Einführung auf der Homepage des Vertriebes SIEVEKING SOUND: „Im Jahr 2002 feierte eine Weiterentwicklung dieser Schaltung mit sogenanntem Skalarfeld-Generator im REIMYO ALS-777 Premiere und erwarb sich einen hervorragenden Ruf unter audiophilen Musikliebhabern. Der genaue physikalische Prozess hinter dem Schaltungskonzept von Stierhout bleibt dabei jedoch seit Jahren im Dunkeln. Fachleute mit Kenntnissen im Bereich Quantenphysik dürfen gerne eine für den Laien verständliche Erklärung an SIEVEKING SOUND schicken. (...) Das Gerät erkennt nach Aussage von TELOS AUDIO „Verunreinigungen im Stromnetz sowie von den angeschlossenen Geräten verursachte Störungen der Stromversorgung und nutzt dann Quantentechnologie, um die Qualität des Netzsinus zu verbessern“.

ieving  
und  
ISE RESONATOR

Der Aufforderung von Herrn Sieveking folgend, quantenphysikalische Zusammenhänge herauszufinden, wurde mein Forscherdrang geweckt. **Jeder auch nur halbwegs umfängliche Versuch, die Themenbereiche Quantenphysik, Quantenmechanik und Quantenfeldtheorie umfänglich zu beschreiben, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Deshalb möchte ich in kurzen Worten zusammenfassen, wie meine Logik zur Konklusion bezüglich der wahrscheinlichen Funktion des QNR entstand:**

Die Quantenhypothese von Max Planck stützt sich auf die Tatsache, dass die klassische Physik bei der Beschreibung von physikalischen Zusammenhängen an ihre Grenzen gestoßen war. Der Begriff Quantenphysik fasst Phänomene und Effekte über festgelegte diskrete Werte zusammen, die darauf beruhen, dass bestimmte Größen nicht jeden beliebigen Wert annehmen können. Bestimmte chemische oder physikalische Eigenschaften verschiedener Stoffe, wie z. B. die elektrische Leitfähigkeit, lassen sich nur quantenphysikalisch verstehen. Besonders deutlich zeigen sich die Unterschiede zwischen der Quantenphysik und der klassischen Physik im mikroskopisch Kleinen (z.B. Aufbau der Atome und Moleküle) oder in besonders »reinen« Systemen (z. B. Supraleitung und Laserstrahlung). Insbesondere gehören aber auch zwei Teilbereiche der theoretischen Physik zur Quantenphysik: die Quantenmechanik und die Quantenfeldtheorie. Die Quantenmechanik beschreibt das Verhalten von Quantenobjekten unter dem Einfluss von Feldern. Die Quantenfeldtheorie behandelt zusätzlich diese Felder als Quantenobjekte. Die Vorhersagen dieser beiden Theorien stimmen außerordentlich gut mit den Ergebnissen von Experimenten überein.

Die Quantenmechanik ist eine durch erfolgsorientierte Herangehensweise erforschte Theorie. Es handelt sich um aller kleinste Teilchen. Sie basiert auf dem Planck'schen Wirkungsquantum mit der Formel:  $e = h \cdot f$  (Energie = Wirkungsquantum mal Frequenz). Die Erkenntnis ist, dass Energie von strahlenden Körpern in kleinsten Portionen, Paketen oder Quanten abgegeben und aufgenommen wird. Die Strahlung liegt in Quanten, also einer bestimmten Menge oder einem bestimmten Maß einer Materie vor. Bei der Quantenfeldtheorie werden die Prinzipien klassischer Feldtheorien und der Quantenmechanik zur Bildung einer erweiterten Theorie kombiniert. Sie geht über die Quantenmechanik hinaus, indem sie Teilchen und Felder einheitlich beschreibt. Dabei werden nicht nur beobachtbare Größen wie Energie oder Impuls quantisiert, sondern auch die wechselwirkenden Teilchen bzw. die Teilchenfelder selbst. Die Quantisierung der Felder bezeichnet man auch als Zweite Quantisierung. Diese berücksichtigt explizit die Entstehung und die Vernichtung von Elementarteilchen.

Ein Skalarfeld ist in der mehrdimensionalen Analysis, der Vektorrechnung und der Differentialgeometrie eine Funktion, die jedem Punkt eines Raumes eine reelle Zahl (Skalar) zuordnet. Skalarfelder sind von großer Bedeutung in der Feldbeschrei-

bung der Physik und in der mehrdimensionalen Vektoranalysis. Es ist in Quantenfeldtheorien üblich, im Impulsraum zu rechnen. Der Impulsraum ist ein dreidimensionales Koordinatensystem, wobei jeder Basisvektor einem Impuls der entsprechenden Raumrichtung entspricht. Über den Impulsraum als Unterraum des Phasenraumes und dem damit zu unterscheiden vom Ortsraum sowie der Zuordnung entsprechender Koordinaten kann man mit dem Impulsraum einen Phasenraum aufspannen. Über die Fourier-Darstellung des Feldoperators und ihren Kommutatoren folgen Feldoperatoren, die Teilchen mit Impuls erzeugen. Entsprechend können Operatoren interpretiert werden, die ein Teilchen oder Antiteilchen mit Impuls vernichten.

**Dieser Logik folgend, hat ein Skalarfeld-Generator in der Anwendung des QNR die Funktion, Elementarteilchen zu vernichten.**

Nehmen wir den Begriff »Quantum Noise Resonator« weiter auseinander, so wird das Wort „Noise“ im Audio-Bereich mit Rauschen, Störgeräusch oder Störschall übersetzt. Das Wort „Resonator“ bedeutet das Mitschwingen eines Körpers mit einem anderen Körper.

**Zusammenfassend komme ich zu dem Schluss: Der QNR nimmt das störende Frequenzspektrum aus dem Stromnetz auf und resoniert mit diesem. Durch einen quantentechnologischen Prozess, der über die elektronische Schaltung im Gerät realisiert wird, eliminiert er Störungen durch die Vernichtung von Elementarteilchen, sodass eine gereinigte Netzfrequenz von 50 Hertz übrig bleibt.** Durch diese Funktion kann er viele Störsignale gleichzeitig behandeln und agiert so weitgehend übergeordnet in verschiedenen komplexen Verbindungsnetzwerken.

Im Quellenverzeichnis am Ende dieses Artikels finden Sie einen Hinweis auf das Werk von Joachim-Ernst Berendt. Abgesehen vom esoterischen Charakter finden Sie hier eine sehr schöne Zusammenfassung über die Welt der Klänge (als CD-Edition antiquarisch erhältlich). Was quantentechnologisch für aller kleinste Teilchen gilt, bildet sich analog dazu auch im „Großen“, also im Weltraum ab: Kosmos und Mikrokosmos. Im selben Sinne möchte ich Ihnen das YouTube-Video „Quantenmechanik“ von Harald Lesch ans Herz legen.

**Voodoo oder nachweisbare Funktion?**

Bei der Beobachtung des Blinkrhythmus des LED-Ringes fällt auf, dass dieser weder immer derselben Logik folgt noch eine Zufallsfunktion abbildet. Manche Leuchtdioden blinken immer sehr schnell, andere pulsieren und weitere leuchten nur selten. Die blaue Leuchtdiode in der Mitte des Ringes kommt kaum zum Einsatz. Aber warum und nach welcher Methodik ändert sich das Blinken und wie ist die Auswirkung davon auf das musikalische Geschehen?



Netzkabel Cardas Clear Beyond Power für 1000,- €

Für die Überprüfung der Funktion des QNR schloss ich an den Stromkreis der Stereoanlage eine regelbare Leuchte mit einer Halogenlampe an. Der Dimmer mit seiner Phasenanschnittsteuerung arbeitet mit einer Pulsweitenmodulation. Steuerungen dieser Art haben ein großes Potenzial, Störungen mit einem großen Frequenzspektrum auf der Sinuswelle zu hinterlassen sowie den Sinus zu „verbiegen“. Diese Störsignale verursachen Rückwirkungen auf die HiFi-Kette und führen zu hörbaren klanglichen Verschlechterungen. Die LEDs im QNR zeigen nach dem Einschalten der Halogenleuchte einen anderen Blinkrhythmus und auch die blaue LED beginnt zu flackern. Da ich nicht feststellen kann, dass durch die Halogenleuchte, zusammen mit dem QNR, eine klangliche Verschlechterung eintritt, entferne ich andere Filtereinheiten. Und siehe da: Mit dem QNR spielte es immer lässig weiter. Wenige Dinge, wie zum Beispiel eine Filtersteckdosenleiste, sind in der Kette übrig geblieben. Bei mir macht es sich am besten, wenn der QNR an einer Steckdose vor der Filterleiste angeschlossen wird. Der aktuell vielerorts diskutierte Tendenz folgend, seine Anlage zu entrümpeln, bietet der QNR einen schönen Ansatz: Viele passive Filterkomponenten tragen aus meiner Sicht die Eigenschaft, mehr Nehmer- als Geberqualitäten zu haben. Sie sind oft breitbandig ausgelegt und gehen nicht explizit gegen das störende Element vor, sondern agieren umfänglicher als gewünscht und machen dadurch mehr platt als sie sollen. Manchmal sind sie auch in Reihe zu Verbrauchern geschaltet. Der QNR ist im Gegensatz dazu ein aktives Element, welches parallel zu den Verbrauchern geschaltet wird. Er wirkt nicht passiv und damit nach einem schaltungstechnisch statisch realisierten Grundsatz auf die Kette ein, sondern er reagiert explizit aktiv auf Störungen und eliminiert diese. Er kann jederzeit ab- und angesteckt werden und bietet damit dem Anwender einen flexiblen Einsatz, der zu einem sofortigen Ergebnis führt, das dann entsprechend bewertet werden kann.

### Auswirkung auf das musikalische Geschehen

Mit dem QNR gelingt der Auftritt der Musik homogener und aufgeschlossener. Es klingt schneller, offener und freundlicher. Beim Hören von Musik wird eine Richtigstellung erreicht. Die musikalische Darbietung der Beethoven-Symphonien mit den Berliner Philharmonikern (Rezension in diesem Heft) profitiert mit dem QNR von mehr musikalischem Gesamtfluss und einer

gesteigerten Echtheit der Instrumente. Ich bin begeistert, wie differenziert man die im Mid/Side-Verfahren aufgenommenen Musiker ausloten kann und wie bombastisch und ansatzlos die Dynamikattacken von der schwarzen Scheibe zelebriert werden. Die andere Stilrichtung der Wahl war die Blues-Box von Eric Clapton mit der immens flüssig gespielten Scheibe »Riding With The King«. Ohne den QNR wird die Musik schärfer und härter wiedergegeben. Mit dem QNR steigern sich die Durchhörbarkeit sowie die Harmonie im Klangbild.

### Hinweise und weiterführende Maßnahmen

Der erste Hinweis des Vertriebs, die Phase hinten rechts anzuschließen, ist richtig. Es handelt sich klanglich zwar um Nuancen, jedoch ist diese einfach durchzuführende Maßnahme auf jeden Fall zu beachten.

Der zweite Hinweis von SIEVEKING SOUND, unbedingt andere Netzkabel als die Beipackstrippe auszuprobieren, klingt zuerst kurios, weil der QNR ja entstören soll und aus der ersten Logik heraus sollte dies unabhängig von seinem eigenen Anschlusskabel geschehen. Im Laufe der Versuche ergab sich, die besten Netzkabel auch dem QUANTUM NOISE RESONATOR zu spendieren, was sich als ein nochmals flüssigeres musikalisches Geschehen auswirkt. Meine Versuche startete ich mit dem beigelegten Einfachkabel, machte mit einem meiner YBA-Diamond-Netzkabel weiter und landete bei dem vom Vertrieb empfohlenen Kabel CARDAS CLEAR BEYOND POWER. Die Überraschung war perfekt: Je besser das Kabel, desto besser der erzielte Effekt mit dem QNR. Wer von Ihnen, liebe Leser, bisher der Kabeldiskussion eher abweisend gegenüberstand, sollte über seinen Schatten springen und dieses Kabel einmal testen.

### Fazit

Den »Quantum Noise Resonator« sollten Sie unbedingt ausprobieren. Die Wahrscheinlichkeit, damit mehr Erfolg zu haben als mit 1001 anderen Entstörmaßnahmen, ist sehr hoch. Der QNR ist für mich das seit Jahren am ausgewogensten agierende Bindeglied zur Verbesserung des Klanges, welches ich in meine Stereoanlage einbrachte. Der QNR kostet 1.200 €, das Kabel CARDAS CLEAR BEYOND POWER 1.000 €. Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage des Vertriebes SIEVEKING SOUND: <https://www.sievekingsound.de>

Fotos: Claus Müller ([www.stereoxl.de](http://www.stereoxl.de))

### Quellenangaben:

- Wikipedia
- Gerold Gründer: Grundlagen der Relativistischen Quantenfeldtheorie, Astrophysikalisches Institut Neunhof, Nürnberg, Version 3.06, 26. Februar 2017
- Gernot Münster: Einführung in die Quantenfeldtheorie, Wintersemester 2011/12
- Harald Lesch: Quantenmechanik (Urknall, Weltall und das Leben), YouTube Video, veröffentlicht am 12.06.2015
- Joachim-Ernst Berendt: Nada Brahma - Die Welt ist Klang / Vom Hören der Welt / Muscheln in meinem Ohr